

Steckbrief **Forschung**

Affektregulation in der Musiktherapie mit Menschen mit schwerster Mehrfachbehinderung

Keywords: Entwicklungspsychologie, Musiktherapie, Affektregulation, schwerste Mehrfachbehinderung, Interventionsmethodik

Hintergrund

Erkenntnisse der Entwicklungspsychologie zeigen, dass eine ausgeglichene Affektlage Basis der Interaktionsfähigkeit ist. Bei Menschen mit schwerster Mehrfachbehinderung sind jedoch häufig Zeichen einer dysregulierten Affektlage, sog. Belastungszeichen, zu beobachten. Das Forschungsvorhaben zielt auf die Beobachtung der Verhaltensweisen von Menschen mit schwerster Mehrfachbehinderung und die Beschreibung musiktherapeutischer Interventionen, die zur Affektregulation beitragen.

Zentrale **Forschungsfragen**/Hypothesen

- Welche körperlichen und mimischen Verhaltensweisen schwerst mehrfachbehinderter Menschen weisen auf eine unregulierte Affektlage hin?
- Mit welcher Dauer treten diese Verhaltensweisen durchschnittlich auf?
- In welchem Zusammenhang steht der körperlich-emotionale Ausdruck mit musiktherapeutischen Interventionen, Umweltreizen etc.?
- Wie müssen musiktherapeutische Interventionen gestaltet werden, damit sie der Affektregulation dienen?

Methode

Stichprobe: Auswahl von N=12 erwachsene Bewohnern eines Wohnheims nach folgenden Kriterien: a) schwerste körperliche Behinderungen und b) keine verbale Kommunikation möglich. Diagnosen: schwerste körperliche und geistige Behinderung (12/12), Epilepsie (10/12), spastische Tetraparese (10/12), Mikrocephalie (4/12). Untersuchungsmethode: Videografie (je 30 Minuten): a) Alltagssituation (n=6), b) Musikgruppe (n=6), c) Einzelmusiktherapie (n=12). Mikroanalyse mit einer für Menschen mit schwerster Mehrfachbehinderung angepassten Fassung des EBQ-Instrumentes (Schumacher, Calvet, Reimer 2013). Beschreibung von Belastungszeichen, Errechnen der Dauer, Darstellung der Videoanalysen in Zeitdiagrammen, Auswahl von zwei relevanten Sequenzen: a) Ausbleiben von Belastungszeichen, b) längerfristiges Auftreten von Belastungszeichen. Untersuchung des Zusammenhangs zwischen musiktherapeutischen Interventionen und Belastungszeichen sowie Beschreibung von Interventionen zur Affektregulation.

Ergebnisse oder Zwischenergebnisse

Dauer der Belastungszeichen: variiert je nach Kontext, Werte zwischen 20 - 50 % der Gesamtzeit. Musiktherapie: Missinterpretationen des Verhaltens und daraus resultierende Fehlinterventionen führten zu Belastung. Ein entwicklungspsychologisch orientiertes Vorgehen oder Interventionen, die das Körperempfinden aktivierten, führten zur Verringerung oder zum Ausbleiben von Belastungszeichen.

Diskussion

Die Ergebnisse zur Prävalenz von Belastungszeichen zeigen die Dringlichkeit, sich der Affektregulation zu widmen. Für die Musiktherapie wurde der positive Einfluss einer entwicklungspsychologisch orientierten Methodik auf die Affektregulation nachgewiesen. Limitationen sind zu einem großen Teil darin begründet, dass folgende Grundlagen bisher noch nicht untersucht wurden: a) Untersuchungen zu Prävalenz, Erscheinungsformen und Ursachen von Belastungszeichen, b) Anwendung entwicklungspsychologischer Erkenntnisse als Basis musiktherapeutischer Therapieplanung und –methodik und c) Anwendung des EBQ-Instrumentes auf Menschen mit schwerster Mehrfachbehinderung. Die hier verwendete überarbeitete Fassung des EBQ-Instrumentes ist nicht reliabilitäts- validitätsgeprüft. Das Fehlen vergleichbarer Untersuchungsinstrumente, die die Entwicklung bis hin zur interpersonellen Beziehungsfähigkeit differenziert abbilden, rechtfertigt jedoch die Anwendung dieser Fassung.

Ausblick/ggf. Perspektiven oder Weiterführung des Projektes (max. 500 Zeichen)

Nachdem die vorliegende Arbeit Hinweise auf die Wirksamkeit einer entwicklungspsychologisch orientierten Musiktherapie auf die Affektregulation erbracht hat, soll in zukünftigen Projekten die Beschreibung einer differenzierten entwicklungspsychologisch orientierten Interventionsmethodik für Menschen mit schwerster Mehrfachbehinderung fortgeführt werden.

Allgemeine Angaben

Projektleiter

Name/Titel: Dr. Silke Reimer
Institution: St. Elisabeth-Haus, Caritas, Berlin
eMail: silke.reimer@berlin.de

Zeitlicher Rahmen: Projekt abgeschlossen am 17.06.15

Rahmen der Arbeit/des Projektes: Dissertation

Form der Arbeit: Studie

Förderung: Projektförderung/Drittmittel, durch Andreas-Tobias-Kind Stiftung, Hamburg

Veröffentlichungen (auch Internetdokumente, Poster, Abstracts in Tagungsbänden)

Reimer, S. (in Vorbereitung): Affektregulation in der Musiktherapie mit Menschen mit schwerster Mehrfachbehinderung. zeitpunkt musik, Hamburger Schriften zur Musiktherapie, Wiesbaden: Reichert-Verlag